

Kuratoriumssitzung in Egestorf

Dr. Kai Janofsky neue Vorstandsvorsitzende Dr. Martin Kleinfeld verabschiedet

Das Kuratorium der Stiftung Genossenschaftliches Archiv hat auf seiner Sitzung am 15.04.2026 die Historikerin und Archivarin Dr. Kai Janofsky einstimmig zur neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Zuvor war sie aus dem Kuratorium ausgeschieden und damit für das neue Amt wählbar. Außerdem wurden Hermann Kuhlmann als Finanzvorstand und Joachim Matz als stellvertretender Vorsitzender in ihren Ämtern bestätigt. Der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Martin Kleinfeld wurde vom Kuratoriumsvorsitzenden Werner Albers aus seinem Amt verabschiedet.



(Hinten, v. l.) Kuratoriumsvorsitzender Werner Albers, Dr. Martin Kleinfeld, (vorn, v. l.) Joachim Matz, Dr. Kai Janofsky und Hermann Kuhlmann.

Der Archivleiter war vor zwei Jahren in den Ruhestand getreten und schied nun auf eigenen Wunsch aus. Werner Albers würdigte ihn als „Mann der ersten Stunde“. Durch eine Kooperation mit dem Freilichtmuseum am Kiekeberg hatte Kleinfeld vor 24 Jahren als Archivar im GenoArchiv begonnen. Kurz darauf hatte ihn das Kuratorium zum Nachfolger des Archivgründers und damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Rolf Lürer gewählt. „Herr Dr. Kleinfeld hat das Archiv erfolgreich geführt, nach außen repräsentiert und neue Verbindungen zur geschichtlichen Erforschung des Genossen-

schaftswesens geknüpft – der Finanzkrise von 2008/2009 und den Beeinträchtigungen durch die Corona-Epidemie zum Trotz“, so Werner Albers. 2016 hatte Martin Kleinfeld den Begleitband zur Sonderausstellung „Genossenschaften auf dem Lande“ des Freilichtmuseums am Kiekeberg herausgegeben und darin Molkereigenossenschaften sowie die genossenschaftliche Viehverwertung näher beleuchtet. Werner Albers dankte ihm für sein Engagement und überreichte ihm einen Präsentkorb, verbunden mit dem Wunsch, dass er dem Archiv auch weiterhin verbunden bleibe.

Zur Person: Dr. Kai Janofsky

Dr. Kai Janofsky ist für das GenoArchiv keine Unbekannte. 2007 unterstützte sie, noch unter ihrem früheren Namen Kai Rump, den Historiker Dr. Georg Ruppelt beim Projekt: „150 Jahre Volksbank Lüneburg“. Ab 2008 forschte sie in den Archiven des Winsener Anzeigers und der Walsroder Zeitung nach Berichten und Anzeigen zu regionalen Genossenschaften. Auf dieser Basis entstand 2012 ihre Dissertation „Einer für alle, alle für einen! Ländliche Genossenschaften in der Lüneburger Heide (1890-1930)“.

Von 2014 bis 2017 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das GenoArchiv tätig. Sie entwickelte ein neues Design für die Homepage und für das Nachrichtenblatt. Für die Jubiläen etlicher Vorläuferbanken der Volksbank Lüneburger Heide erarbeitete sie Chroniken und Ausstellungen und begleitete sie mit Vorträgen. Im Zusammenhang mit der Wende 1989/90 führte sie zahlreiche Interviews mit Mitarbeitern von Bankgenossenschaften, die das unterschiedliche Erleben und die Sichtweisen der west- und ostdeutschen Kollegen auf den Punkt brachten. 2016 realisierte sie die Ausstellung „Genossenschaften auf dem Lande“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Kai Janofsky studierte Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Volkskunde und Museumsmanagement an der Universität Hamburg. Schon zu dieser Zeit arbeitete sie im Freilichtmuseum am Kiekeberg. Als freiberufliche Historikerin verwirklichte sie Ausstellungen, Publikationen und Forschungsprojekte. Für die Historikergenossenschaft Hamburg erstellte sie eine Ortschronik für Hanstedt in der Nordheide, die 2021 veröffentlicht wurde. Seit Oktober 2020 leitet sie das Altländer Archiv und das Museum Altes Land in der Gemeinde Jork. Im Oktober 2024 erwarb sie ihren Master in Archivwissenschaft an der FH Potsdam. *Fortsetzung S. 2*

Fortsetzung von S. 1

Das Kuratorium

Nach dem Ausscheiden bisheriger und der Wahl neuer Mitglieder gehören jetzt folgende Personen zum Kuratorium:

Werner Albers, Vorsitzender, Bankdirektor i.R. Volksbank Lüneburger Heide (VBLH)

Dr. Thomas Felleckner, stv. Vorsitzender, Archivar der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade

Dr. Wolfgang Brandes, Stadtarchivar Bad Fallingbostal

Gerd-Ulrich Cohrs, Bankdirektor i.R. VBLH

Andre Fleischer, Vorstandsmitglied Volksbank Winsener Marsch

Hans-Heinrich Höper, Samtgemeindebürgermeister i.R. in Jesteburg

Hinrich Maack, Bereichsleiter VBLH

Wilhelm Prigge, Vorstandsmitglied Volksbank Geest

Arndt Schäfer, Bereichsleiter VBLH

Frank Urbaum, Bereichsleiter VBLH i.R.

Prof. Dr. Rolf Wiese, Vorsitzender Heimat- und Museumverein Winsen (Luhe) und Umgebung

Stefan Zimmermann, Direktor Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Das Archiv in der Öffentlichkeit

Thema der Kuratoriumssitzung war auch die Frage: Wie können wir die Außenwahrnehmung des Archivs und den Internet-Auftritt verbessern? Dazu haben die Archivare erste Schritte eingeleitet. So wurde die aktuelle Homepage eingehend unter die Lupe genommen und überlegt, wie der Auftritt gestrafter, konzentrierter und moderner gestaltet werden kann. Von verschiedenen Anbietern wurden Vorschläge und Angebote eingeholt, besprochen und die Umsetzbarkeit überprüft. Im Juli ist die Entscheidung für das neue Konzept gefallen, der Auftrag zur Neugestaltung wurde erteilt. Bis zum Ende des Jahres soll der neue Internet-Auftritt stehen. *Joachim Matz*

Griff ins Archiv

Anwesenheitsliste bei Generalversammlungen

In den Unterlagen der Molkereigenossenschaft Echem stieß ich auf ein gebundenes Buch: „Anwesenheits-Liste zu den Generalversammlungen“. Hier sind, beginnend mit der Generalversammlung am 17.5.1893, bis zum Jahre 1902 alle Genossen der laufenden Nummer nach eingetragen. Vermerkt wurde, ob der genannte anwesend, abwesend oder nachträglich erschienen war oder ohne Entschuldigung gefehlt hatte. Das Buch wurde gedruckt unter Form Nr. 24 bei Dietrichs & Mertens, Molkerei-Buchführung.

Ein solches oder ähnliches Exemplar war mir bisher unter allen uns vorlie-

genden Protokollbücher anderer Genossenschaften nicht bekannt. Daher wollte ich herausfinden, ob es tatsächlich eine Pflicht zur Führung einer solchen Anwesenheitsliste gab.

Tatsächlich habe ich eine Bestimmung, dass solch ein Buch zu führen sei, nirgendwo gefunden: weder bei August Fricke, „Die Molkerei-Genossenschaft, ihre Errichtung, genossenschaftliche Leitung und Buchführung“, 1898 Edler & Krusche, Hannover, noch bei F. W. Raiffeisen, „Darlehnskassen-Vereine in Verbindung mit ... Molkerei-Genossenschaften. Praktische Anleitung zur Gründung und Leitung solcher Ge-

nosenschaften“, fünfte Auflage 1887 Neuwied, Verlag von Raiffeisen u. Cons. Es wird nur darauf hingewiesen, dass die ernannten Stimmzähler die Anzahl der anwesenden Genossen der Generalversammlung „zu ermitteln haben“.

Heinrich Tödter

1

Anwesenheits-Liste zu

den Generalversammlungen.

Seite 1 von 4

Der Genossen			Generalversammlung am 17. Mai 1893.											
Nr.	Namen	Wohnort	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
			1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
1.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	1	+	+	1
2.	H. Fricke	Lehrte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
4.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
5.	H. Fricke	Lehrte	0	1	0	1	0	0	0	0	0	+	+	1
6.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
7.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
8.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
9.	H. Fricke	Lehrte	0	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
10.	H. Fricke	Lehrte	1	0	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
11.	H. Fricke	Lehrte	1	0	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
12.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1
13.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1
14.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1
15.	H. Fricke	Lehrte	1	1	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
16.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1
17.	H. Fricke	Lehrte	1	0	1	1	1	1	1	1	1	+	+	1
18.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1
19.	H. Fricke	Lehrte	0	0	1	0	0	0	0	0	0	+	+	1

Anwesenheitsliste vom 17. Mai 1893

Gerichtlicher Schriftverkehr früher

Bei den oben erwähnten Recherchen zur Molkereigenossenschaft Echem fiel mir auch Folgendes auf: Die Mitteilung des Königlichen Amtsgerichtes Lüneburg über die Eintragung neuer Genossen erfolgte per Postkarte. Datenschutz war noch nicht üblich. Doch die Schnelligkeit der Post imponiert: Abgestempelt Lüneburg 26.11.1898, 6 – 7 N(achmittags), angekommen Echem 27.11.1898, 7 – 8 V(ormittags).



Weiter interessant ist ein Schreiben des Amtsgerichtes an den Vorstand wegen Änderung des Vorstandes vom Juli 1895 ohne Briefumschlag. Eine Papierendoppelseite wurde viermal nach hinten gefaltet und mit einem Papiersiegel des Amtsgerichtes verschlossen. Als „Portopflichtige Dienstsache!“ mußte der Empfänger das Porto zahlen. Deshalb die große blaue 10 auf dem „Brief“, damit der Briefträger 10 Pfennig kassiert. Diese Gepflogenheit der Post mit dem dicken blauen Bleistift für Nachporto kenne ich auch noch. Heute gehen nach meiner Erkenntnis nicht ausreichend frankierte Briefe mit gelbem Aufkleber an den Absender zurück. Es dauert meistens aber Wochen.

Heinrich Tödter

Wettbewerb mit Tradition Das Volksbankschießen

2026 fand das Volksbank-Schießen zum 44. Male statt, berichtete das Nordheide Wochenblatt am 2. Mai 2026. Unter der Regie des Kreisverbands Nordheide und Elbmarsch traten 49 Vereine in vier Gruppen an. Gastgeber waren die Schützenvereine Helmstorf, Over, Kampen und Nenndorf. Jede Mannschaft bestand aus fünf Schützen: dem amtierenden König, einem Adjutanten, dem Präsidenten sowie zwei vom Verein gesetzten guten Schützen. Der Hauptpreis pro Gruppe war ein Kleinkalibergewehr, das die Volksbank Lüneburger Heide gespendet hatte. Doch wie war das Volksbank-Schießen eigentlich zustande gekommen?



Volksbankschießen 2026, v. l.: Frank Soetbeer von der Volksbank Lüneburger Heide eG, Lutz Henke, Schützenverein Neuland, die sechs Gewinner des KK-Gewehrs vom SV Eyendorf (mittig), Wilfried Stresow aus Elstorf, Vizepräsident des Schützenverbands Nordheide und Elbmarsch, und Melanie Ronschke von der Volksbank Lüneburger Heide eG. (Foto: Nordheide Wochenblatt, Britta Gellers)

Bis 1982 hatte die Volksbank Nordheide die Schützenvereine vielfältig unterstützt: hier ein Fass Bier zum Schützenfest, da eine Spende, dort eine Sponsoren-Anzeige. Diese Praxis wollte die Volksbank ändern. Den Ausschlag gegeben hatte die Zusage der Volksbank, einem kleineren Verein ein Fass Bier zum Schützenfest zu spendieren. Doch statt des üblichen 50-Liter-Behälters legte der Festwirt ein 75-Liter-Fass auf und ließ sich das Bier, statt einen Pauschalpreis zu berechnen, per Glas bezahlen. Das war Volksbank-Vorstand Hermann Allerding zu viel. Um die Initiative zurückzuerlangen, ging er mit einem Vorschlag auf die Vereine zu. Er wollte kein herkömmliches Pokalschießen, sondern einen besonderen Wettbewerb mit eigenständigen Schießbedingungen. So zog er den Schießsportleiter Albert Buchholz aus Brackel zu Rate. Beim Pokalschießen war es Brauch, dass der amtierende König und seine Ad-

jutanten die Mannschaften begleiteten, ohne selbst zu schießen. Nun

schlug Buchholz vor, dass diese sowie der Präsident des Vereins zur Mannschaft gehören sollten. Weiterhin sollte nicht die Ringzahl, sondern der jeweilige Teiler der fünf Schüsse gewertet und addiert werden. Wobei ab Ringzahl neun ein fester Wert anzusetzen war. Als Hauptpreis wurden ein Kleinkalibergewehr und weitere Sachpreise ausgelobt.

Start am 1. Mai 1983

Die Vereine erklärten sich einverstanden. Am 1. Mai 1983 begann das Volksbank-Schießen in Asendorf mit elf Schützenvereinen aus dem Bereich Hanstedt. Ich selbst habe als König bzw. Vorsitzender des Schützenvereins Brackel viele Jahre am Wettbewerb teilgenommen, konnte aber leider niemals zum Erreichen des Hauptpreises für unseren Verein beitragen.

Nach den Fusionen der Volksbank Nordheide mit den Genossenschaftsbanken in Winsen, Salzhaußen, Seevetal und Buchholz wurde der Wettbewerb fortgeführt. Die zuvor unterschiedlichen Rahmenbedingungen wurden in Abstimmung mit den Vereinen am 15.11.2005 in Nenndorf vereinheitlicht.

Heinrich Tödter



Beim Volksbankschießen am 27.04.1996 in Soderstorf triumphierten die Gastgeber. Volksbank-Vorstand Peter Stein (2. v. r.) überreichte (v. l.) Thomas Jorntitz, Peter Adomeit, Eckhard Krohne, Hans Joachim Schön und Heinrich Meyer ein Kleinkalibergewehr und die Siegetafel.

Volksbank-Film: Entstehung entschlüsselt

Im letzten Nachrichtenblatt hatten wir über einen Super-8-Film mit dem Etikett „Volksbank, 02.10.1981“ aus Salzhausen berichtet. Was war der Anlass? Wann entstand der Film tatsächlich? Welche Personen erscheinen im Bild? Hilfe kam von Christa Harms, die Anfang der 1980er Jahre als Vorstandssekretärin für die Volksbank Salzhausen tätig war. Sie schaute sich den Film noch einmal an, zusammen mit ihrem Ehemann Manfred sowie dem ehemaligen Volksbank-Mitarbeiter Bodo Kröger und Joachim Matz. Dabei gab es erstaunliche Erkenntnisse.

Der Film läuft über ca. 22 Minuten und nimmt vor allem ein Gebäude in den Blick: die Zentrale der Volksbank Salzhausen an der Hauptstraße 14. Gerade war der Erweiterungsanbau mit einer neuen großzügigen Kundenhalle fertig geworden. Das sollte gefeiert werden, und zwar am Sonnabend, 4. Oktober 1980. Dafür hatte man im Winsener Anzeiger vom 4./5. Oktober zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Die Datierung auf der Filmdose muss also korrigiert werden.

In der Bank herrscht reges Treiben: Mitarbeiter suchen Auszüge im „Kontentrog“, arbeiten am Schreibtisch oder am Buchungsautomaten. Christa Harms lädt Besucher zum Sektempfang ein. Kinder lauschen



Die Volksbank Salzhausen mit dem Erweiterungsanbau von 1980 (rechts). Hinten links der Turm der St. Johannis-Kirche. (Zeichnung aus dem Geschäftsbericht 1981)

gebannt den Geschichten an der Hörstation und freuen sich über Luftballons und Geschenke zum Weltspartag, die im Keller aufgebaut sind. Vorstand Frido Rabeler sitzt an seinem Schreibtisch und spricht mit seinem Kollegen Heinrich Meyer. Wir begegnen auch Marianne Braatz, Christel Rüder, Hildegard Stender, Werner Främbis und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Hermann Dieck und vielen Volksbankkunden.

Musikalisch begleitet wird das Fest vom Spielmannszug des MTV Salzhausen unter Leitung von Manfred Harms und der Blaskapelle „Lopautaler“.



Blick in die neue Kundenhalle, 1981. Links: Beraterin Gitta Niemann.

Über den Bau und die Einweihung der neuen Kundenhalle sind im Archiv auch weitere Dokumente zu finden: Zwei umfangreiche Fotoalben mit sorgfältiger Beschreibung der Bilder zeigen, wie wichtig die Erweiterung für die Volksbank Salzhausen gewesen ist.

Joachim Matz

Veränderungen bei Genossenschaften in unserem Bereich

Neueintragungen

12.07.2025 GnR 200060 Lüneburg Honi-Group eG, Lüneburg, Kleingewerkschaft, Umwandlung aus GmbH

15.08.2025 GnR 20048 Tostedt SoLaWi Superschmelz auf Hof Quellen eG, Wistedt, Umwandlung aus e.V.

20.02.2026 GnR 200066 Lüneburg LiVe eG, Winsen/Luhe, Kleingewerkschaft, Umwandlung aus GmbH & Co KG

16.03.2026 GnR 200067 Lüneburg Wohnungsbaugenossenschaft Gute Luise eG, Lüneburg, Kleingewerkschaft, ein Projekt

09.04.2026 GnR Tostedt Zukunfts-Werk Vision eG, Neu Wulmstorf, Kleingewerkschaft, Umwandlung aus GmbH

02.06.2026 GnR 200068 Lüneburg AMA Immobilien eG, Lüneburg, Kleingewerkschaft, Umwandlung aus GmbH

14.07.2026 GnR 200069 Lüneburg DZ Hansegroup eG, Adendorf, Kleingewerkschaft

Stand 22.7.2026 Heinrich Tödter

Impressum:

Stiftung Genossenschaftliches Archiv

Winsener Straße 2, 21271 Hanstedt

Telefon: 04184/89 73 50

Internet: www.genoarchiv.de

e-Mail: info@genoarchiv.de

Vorstand:

Dr. Kai Janofsky, Bliedersdorf

Joachim Matz, Winsen/L. (Redaktion)

Hermann Kuhlmann, Asendorf

Spendenkonto:

Volksbank Lüneburger Heide eG

IBAN: DE11 2406 0300 4101 2488 01